

Offener Brief Prof. Włodzimierz Borodziejs an Janusz Kurtyka¹

Włodzimierz Borodziej, 19. September 2008, Gazeta Wyborcza

Übersetzung: Andrea Genest

Herr Präsident,

im Mai dieses Jahres hat ein Mitarbeiter der von Ihnen geleiteten Institution zwei Artikel veröffentlicht, in denen er mich und meinen verstorbenen Vater, einen langjährigen Offizier des Nachrichtendienstes der Volksrepublik Polen (VRP), angreift. Auf Grundlage der öffentlich verfügbaren Informationen (andere kenne ich als normaler Bürger nicht) gelang es mir nicht festzustellen, im Rahmen welchen wissenschaftlichen Programms erhielt dieser Mitarbeiter Zugang zu Material, das meine Person betrifft (er zitierte Daten aus meinen Reisepassakten) bzw. meinen Vater. Wie bewerten Sie eine Situation, in der die Akten des IPN für einen Angriff auf eine Person verwendet werden, die sich beruflich mit ähnlichen Themen beschäftigt wie ein Mitarbeiter des IPN – der Autor dieser Artikel?

Am 26. Juni dieses Jahres wandte ich mich an das IPN, um Zugang zu den personenbezogenen Akten zu erhalten, die meinen Vater betreffen. Nun erhielt ich die Antwort (datiert vom 3.9., BUWa-III 55121 – 34 (4)/08), dass Ihre Mitarbeiter eine Recherche in dieser Frage angestellt haben, „in deren Ergebnis keine personenbezogenen Dokumente o.g. Person betreffend“ (d.h. meinen Vater) gefunden wurden.

Herr Präsident, wer unter den Mitarbeitern des von Ihnen geleiteten Instituts lügt? Der Autor der Artikel oder die Mitarbeiter, die diese Recherche auf meinen Antrag hin durchgeführt haben? Und mit welchem Recht bekam Ihr Mitarbeiter Zugang zu meinen Akten, die offensichtlich leichter aufzufinden sind als die Dokumente, die einen langjährigen Offizier des Nachrichtendienstes betreffen?

Ich wünsche Ihnen aufrichtig, sich einmal in einer ähnlichen Situation wiederzufinden.

Ich verbleibe mit vorzüglicher Hochachtung,

Włodzimierz Borodziej

Zur Kenntnisnahme:

den Vorsitzenden des Kollegiums des IPN, Prof. Dr. Andrzej Chojnowski

P.S.: Diesen Brief leite ich ebenso an die „Gazeta Wyborcza“ weiter. Er betrifft entgegen allem Anschein eine öffentliche Angelegenheit, nämlich die Beziehung des Staates zu seinem Bürger.

¹ Präsident des Polnischen Instituts des Nationalen Gedenkens (Instytut Pamięci Narodowej, IPN), dem polnischen Äquivalent zur Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Deutschland.